

# S Chind uf em Chriesibaum

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186060>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## S Chind uf em Chriesibaum

Schwarzi Chriesi uf em Bäumli  
Lachet mi so glustig a.  
S ist mer grad, si möchtet rüefe:  
«Freu di jetzt vo Herze dra!»

Und so flink, grad wien en Vogel  
Han i s Schnäbeli ufgspert,  
Und es Ästli, präglet volle,  
Hät mer s Schmause nöd verwehrt.

Mit de Amsle uf em Gipfel  
Han i wacker gschnabuliert,  
Und mit honigsüesse Chriesi  
S Gsichtli om und om verschmiert.

D Muetter hät mers suber gwäsche  
Au mis ganz verflägget Hääss  
Und hät gseit: «Du chline Stompe,  
D Chriesi machet gsond und gfräss.

Gumpe chast denn wien e Geissli,  
Chräftig werst du wien en Puur,  
Bruchst kei Götterli und Pille  
Nochre rechte Chriesikur!